

Forschungsaufenthalt

# Max Weber als Philosoph

Zwei junge italienische Wissenschaftler mit einem DAAD-Stipendium in München: über einen Forschungsaufenthalt zu Max Weber.

VON MIRKO ALAGNA UND ANNAMARIA VASSALLE

DIE AUTOREN DIESES Artikels sind junge italienische Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften absolviert haben. Beide sind Nachwuchswissenschaftler im Fach politische Philosophie und Mitglieder eines Forschungsverbandes an der Universität Florenz, der sich unter der Leitung von Dimitri D'Andrea mit dem Begriff „Weltbild“ im Denken Max Webers beschäftigt. Beide haben eine Doktorarbeit über Max Weber geschrieben: Mirko Alagna über „Immagini del mondo e forme della politica in Max Weber“ an der Universität Trient, Annamaria Vassalle über „Immagini del mondo e Weltindifferenz nel pensiero di Max Weber“ an der Universität La Sapienza in Rom. Dank eines Stipendiums des DAAD führten sie bei der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ihre Studien durch, mit der philologischen Unterstützung der Redakteurinnen der Max Weber-Gesamtausgabe, Edith Hanke (Leiterin), Ursula Bube und Anne Munding.

**Max-Weber-Büste in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.**

## Mirko Alagna: „Einzigartige Sammlung zum Werk und Leben Max Webers“

Ich war von Februar bis April 2013 mit einem DAAD-Stipendium Gast der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, während des letzten Jahres meiner Promotion. Meine Forschung setzte sich zum Ziel, eine systematische Theorie der Weltbilder in Max Webers Werken zu abstrahieren. Meiner Meinung nach hat eine solche Theorie drei wichtige theoretische Vorteile: Sie erlaubt eine „Neutralisierung der Anthropologie“ und eine „Relativierung der Leidenschaften“ für die religiöse und politische Theorie, außerdem stellt sie ein *tertium datur* zwischen Idealismus und historischem Materialismus dar. Wenn man Webers Werk als eine Soziologie der Weltbilder interpretiert, gelangt man zu einer kritischen Stellungnahme gegen einen Teil der Forschungsliteratur, die häufig Webers Denken zur Darstellung einer „Selbstentwicklung des Okzident“ reduziert hat

– zumindest in Italien. Auf diese Weise kann man eine neue wahrhaft philosophische Tiefe in Webers Denken entdecken.

Bis jetzt war die Analyse des Begriffes „Weltbild“ nur ein Gegenstand der erkenntnistheoretischen oder anthropologischen Deutungen – man denke an Dilthey, Jaspers vs. Gehlen, Blumenberg. Mit Weber kann man den Begriff auch im soziologischen und politischen Bereich nutzen, denn ich bin der Meinung, dass auch politische Groß-Theorien – wie Liberalismus oder Sozialismus – als Weltbilder verstanden werden können. Es gibt in letzter Zeit einige Hinweise in diese Richtung (G. Krell, P. Berger), aber sie sind immer noch zu „branchenspezifisch“, und es mangelt ihnen an einer gesamten „Theorie der Weltbilder“ im gesellschaftspolitischen Sinn.



Max Weber kann uns eine solche Theorie bieten: ein Schema, das in der Lage ist, einige (natürlich nicht alle) wichtige Aspekte der geschichtlichen, gesellschaftlichen und politischen Prozesse hervorzuheben und zu erklären.

Der Forschungsaufenthalt an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat mir in vielerlei Hinsicht hierbei geholfen. An erster Stelle hatte ich die Bände der Kritischen Gesamtausgabe immer zur Verfügung; das war für mich sehr wichtig, weil die italienischen Übersetzungen oft den gleichen italienischen Ausdruck verwenden, um verschiedene deutsche Begriffe zu übersetzen (z. B. „visione del mondo“ für „Weltbild“ und „Weltanschauung“). Die Bayerische Akademie der Wissenschaften verfügt zudem über eine einzigartige Sammlung zum Werk und Leben Max Webers sowie eine Spezialbibliothek mit der neuesten internationalen Forschungsliteratur zu Max Weber.

#### **Annamaria Vassalle: „Sehr hilfreich für meine Doktorarbeit“**

Meine erste Begegnung mit der Redaktion der Max Weber-Gesamtausgabe fand im Juli 2013 statt, als ich regelmäßig die Spezialbibliothek über Max Weber an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften besuchte. Dann verbrachte ich vom 1. April bis 30. Juni 2014 einen Aufenthalt an der Akademie. Es war das dritte Jahr meiner Promotion: Während des Forschungsaufenthaltes in München wollte ich die Ergebnisse meiner Forschung überprüfen, den letzten Teil der Arbeit planen und die Abfassung der Doktorarbeit fortsetzen. Besonders musste ich mich auf den zweiten Teil meiner Doktorarbeit konzentrieren, die das Konzept von „Weltindifferenz“ im Denken Max Webers betraf. Ziel dieses Teils meiner Forschung war, die Formen der Weltindifferenz anhand einer Erkundung der verschiedenen Weberschen Studien der „Religionssoziologie“ zu analysieren, mit einem zweifachen Ziel: die Rolle dieses Begriffs in der Weberschen Auffassung des westlichen historischen und sozialen Entwicklungsprozesses zu erkennen und seine mögliche heuristische Funktion für eine Analyse des ethischen, sozialen und politischen Phänomens der Indifferenz zu erforschen. In diesem Sinn ist meine Analyse eine sozial-philosophische Deutung des Denkens von Max Weber. Die These, die ich vertreten wollte, war, dass die Kerneigenschaft aller Formen der Weltindifferenz die Handlungsorientierung stark beeinflusst und eine Umwandlung (oder Um-Gestaltung) der sozialen und politischen Welt verhindert. Da die Weltindifferenz zu jeder Form von Gestaltung der Welt im Gegensatz steht,

verhindert sie die Entwicklungsmöglichkeiten jeder Forderung von sozialer Reform und jeder konkreten politischen Planung.

Der Forschungsaufenthalt in München war sehr hilfreich für meine Doktorarbeit. Erstens, weil ich eine eingehende Erkundung der aktuellsten deutschen und internationalen Sekundärliteratur, über die die Bayerische Akademie der Wissenschaften verfügt, durchführen konnte. Zweitens, weil ich mich auf die philologische Unterstützung der Redakteurinnen der Max Weber-Gesamtausgabe verlassen konnte. Drittens, weil ich an vielen Veranstaltungen, die anlässlich des 150. Geburtstags von Max Weber an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und an der Münchner Volkshochschule stattfanden, teilgenommen habe. Zwischen 29. April und 28. Mai 2014 hielten viele Weber-Forscher in diesem Rahmen Vorträge: Sie boten eine tiefgehende Debatte über die aktuellsten Perspektiven zu Max Weber, die für meine Forschung sehr anregend war.

Dank dieser Forschungsaufenthalte ist eine erfolgreiche wissenschaftliche Kooperation zwischen der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Florenz entstanden. Im Rahmen dieses Austausches hat Edith Hanke bei der Universität Florenz einen Vortrag über das Konzept „Charisma“ gehalten. Außerdem erschien ein Interview, das die Autoren mit Edith Hanke geführt haben, in der italienischen Zeitschrift „Società Mutamento Politica“.

#### **DIE AUTOREN**

**Dr. Mirko Alagna und Dr. Annamaria Vassalle sind Postdoktoranden an der Universität Florenz. Annamaria Vassalle ist zusätzlich Redakteurin der Zeitschrift „Politica & Società“ in Rom.**

■ Annamaria Vassalle (l.) und Mirko Alagna (Foto: S. Martin).

